Nr. 80. 1821.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 6ten October.

Inland.

Berlin den 2. October.

Der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Prinz von Partanna, ist nach Neapel; der Kaiserl. Oestreichische Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf Zichy von Vasanskoe, nach Wien; der Königl. Hannöversche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Baron von Ompteda, nach Hannover; der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Großbritannischen Hofe, Freiherr von Werther, nach London; der General-Major von Schwichow, Commandant zu Minden, nach Minden; der Kaiserl. Oestreichische Kabinets-Courier Schüller nach Wien; der Kais. Russ. Feldjäger Adamoff als Courier nach St. Petersburg, und der Königl. Großbritannische Kabinets-Courier Aves nach Hannover abgegangen.

Der Königl. Französ Lieutenant von Gamba, als Courier von St. Petersburg kommend, ist hier durch nach Paris gegangen.

Am 30sten September starb hier an den Folgen des Schlagflusses, einer der ältesten, treuesten und bewährtesten Diener Sr Maj. des Königs und des Preußischen Staats, Se. Excellenz Herr Carl Leopold von Köckritz, General-Lieutenant, Chef des reitenden Feldjäger-Corps, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, des Ordens pour le mérite; des Kais Russ. Alexander-Newsky Ordens, so wie des St. Annen-Ordens erster Klasse; des Kurhessischen Löwen Ordens Großkreuz, des Kurhessischen Militair-Verdienst-Ordens ꝛc. ꝛc., im 77sten Jahre seines thätigen und ehrenvollen Lebens.

Ausland.

Alexandrien vom 17. August.

Der Vice-König von Egypten hat bisher seine Eroberungen im Innern von Afrika durch seinen tapfern Sohn Ibrahim mit großem Glücke fortsetzen lassen. Letzterer wird indeß jetzt plötzlich in seinem Siegeslaufe aufgehalten, indem Mehemed Aly von dem Türkischen Kaiser ersucht worden, den umsichtigen Feldherrn, seinen Sohn Ibrahim, nach Konstantinopel zu schicken, um von da mit einem zahlreichen Heere nach Morea abzugehen, und die für Freiheit kämpfenden Griechen wieder zu unterwerfen. Der Vice König soll bereits den Nachfolger seines Sohnes bei seiner siegreichen Armee ernannt und Ibrahim den Befehl ertheilt haben, nach Konstantinopel abzugehen. Dieses dürfte für die Griechen von schlimmen Folgen seyn.

Italien den 19. September.

Das Giornale delle due Sicilie berichtigt einen, in Pariser Zeitungen vorgekommenen Artikel über die angebliche große Sterblichkeit unter der Oestreichischen Okkupationsarmee. In der Zeit von ungefähr sechs Monaten, seitdem diese Truppen sich im Königreiche befänden, hätten dieselben kaum 500 Mann durch den Tod verloren.

Der Cardinal Consalvi leidet seit 2 Monaten an einem hartnäckigen dreitägigen Fieber.

London den 22. September.

Am 17ten erschien in der Londner Zeitung folgende aus Carlton überschriebene Erklärung: „Se. allervortrefflichste Majestät, im Rathe gegenwärtig, haben demselben ihre Absicht erklärt, auf kurze Zeit aus dem Königreiche zu gehen, und deshalb folgende Personen zu Lord-Judges ernannt zur Verwaltung der Regierung während der Abwesenheit Sr. M., nämlich: den Herzog von York, den Erzbischof von Canterbury, den Lordkanzler (Eldon,) die Grafen Harrowby und Westmoreland, die Herzoge von Montrose und Wellington, die Marquis Winchester, Cholmondeley und Londonderry (letzterer begleitet den König, wird von seiner Gemahlin begleitet, welche für eine sehr geistreige Dame gilt, und ist schon nach dem Festlande abgegangen,) die Grafen Talbot, Liverpool (begleitet ebenfalls Se. M.) den Viscount Sidmouth, Lord Maryborough (Münzmeister,) den Kanzler der Schatzkammer (Vansittart,) Hrn. Ch. Bathurst und Hrn. Robinson.

Das Parlement ist bis zum 29sten November prorogirt, wird aber vermuthlich erst nach Weihnachten wieder zusammenkommen.

Der Courier meldet (in einem Briefe aus Paris) daß nach sorgfältigen Nachforschungen in den besten Quellen, aus allen Behauptungen und Widersprüchen in Hinsicht der Begebenheiten im Osten das einzige sicher scheinende Resultat hervorgehe: Rußland werde unerbittlich auf den in seinem Ultimat aufgestellten Bedingungen bestehen. Uebrigens bewiesen die Promotionen, die in Frankreich im Civil vorgegangen, daß diese Macht wohl keinen thätigen Antheil am Kriege nehmen werde.

Wie aus London glaubwürdig gemeldet wird, lag es im ersten Plan der Reise des Königs, Wien, Berlin und Paris zu besuchen, allein der Zeitverlust, welcher durch die widrige Witterung bei der Reise nach Irland verursacht ist, veränderte dieses Vorhaben dahin, daß Se. M. nun bloß Ihr Königreich Hannover bereisen und selbst den dortigen Aufenthalt abkürzen werde. Der Besuch an den Höfen von Berlin und Paris unterbleibt daher, so wie der nach Wien schon früher aufgegeben war.

In dem heutigen Courier wird angeführt: Der König werde sich sicher zu Dover und wahrscheinlich am 24sten oder 25sten einschiffen. Der König wünscht auf seiner Reise an die Küste alle öffentliche Ehrenbezeugungen vermieden zu sehen; jedoch hat die Codham-Schwadron von der Yeomanry Befehle erhalten, sich zur Bedeckung Sr. M. bereit zu halten.

Die Subskription für das in Hammersmith der Königin zu errichtende Denkmal geht gut von statten. Nur ist die Comité noch über die zu wählende Stelle unentschlossen.

Der König hat der Admiralität Befehl gegeben, eine kleine Eskadre zu einer Entdeckungsreise auszurüsten. Sie wird von einem der Lieutenants kommandirt, welche voriges Jahr den Cap. Parry nach dem Nordpol begleiteten. Ihr Landungspunkt ist die Küste von Tripolis, und ihre Bestimmung, das Innere von Afrika, und besonders das alte Libyen näher kennen zu lernen. Der Dey von Tripolis nimmt die Caravane in Schutz. Sie wird von Hrn. Beachey angeführt, welcher mehre Jahre beim Engl. Consul in Cairo als Sekretär gestanden.

Die Hofzeitung zeigt die Entlassung des Generalmajors Sir R. Wilson an, der sich gegenwärtig in Paris befindet, und sich vor dem Herzog von York vor ein Kriegsgericht stellen will.

In der ganzen westlichen Hälfte von England ist bei weitem der größte Theil der Ernte gänzlich verdorben.

Madrid den 11. September.

Bei der hiesigen Volksgährung erschien der alte Herzog del Parque auf einem Balkon, hatte einen Dolch in der Hand, und erklärte, daß er denselben in das Herz der Tyrannen stoßen wolle, welche im geringsten die Rechte des Volks verletzen würden.

Wie man versichert, ist ein Complott entdeckt worden, um den König zu ermorden. Verschiedene angesehene Personen sollen darin verwickelt seyn.

Der König ließ demabgegangenen Kriegsminister Moreno sagen, daß er etwas zur Erkenntlichkeit für seine Dienste zu thun wünschte. Dieser erwiederte, die Nation habe solche überflüssig belohnt, und Se. Maj. hätten ihm eine ausgezeich-

nete Gnade erwiesen, indem Sie ihn des Kriegs-Portefeuilles überhoben.

General Morillo hat eine Schrift zur Rechtfertigung seines Benehmens seit Uebernahme des Commandos in Venezuela 1815 bis jetzt, erscheinen lassen.

Der ehemalige Französische, zuletzt Piemontesische General Vaudroncourt hatte in Valencia versucht, eine revolutionaire Bewegung, zusammen hängend mit der von dem berüchtigten Montarlot in Saragossa beabsichtigten, zu veranlassen. Er ist verhaftet.

Es scheint, daß dieser und andere Französische Windmacher den General Riego, der wenig Menschenkenntniß hat, wirklich überredet hatten, sie hätten wichtige Vollmachten aus Paris, und er ihnen Werbungen verstattete, was der Landeshauptmann Moreda, sein persönlicher Feind entdeckte und angab.

Vom Main vom 25. September.

Der Großherzog von Baden hat nunmehr die Vereinigung der beiden evangelischen Kirchen im Großherzogthum, nach einem ihm vorgelegten Entwurf einer Vereinigungsakte, genehmiget. Binnen längstens zwei Jahren soll die erste General Synode zusammen berufen werden; den Special Synoden wird immer ein Staatsdiener als Commissar beigegeben. Der Tag zur allgemeinen Feier dieser Kirchenvereinigung ist noch nicht bestimmt.

Man liest in der neuen Zürcher Zeitung: „Die Redaktion der neuen Zürcher Zeitung hat etliche Zuschriften von Jünglingen aus verschiedenen Kantonen erhalten, welche den Griechen gegen die Türken beistehen möchten, und fragen, ob zu solchem Zuge aus der Schweiz Niemand Anstalt treffen wolle? Die Antwort hierauf hat der Schweizer-Bote trefflich, und hoffentlich auch den Anfragern befriedigend, ertheilt. Wir ehren mit ihm den Beweggrund der heldenmüthigen Jugend, sagen aber auch mit ihm: „Die Griechen bedürfen anderer Dinge, als einige Schwärme freiheitsliebender Abentheurer, die nicht einmal ihre Sprache verstehen; die Schweizer-Jünglinge aber thun besser, im Vaterlande zu bleiben, und sich zu nützlichen Bürgern und muthigen Vertheidigern desselben für die Zeit, wo seiner Freiheit Gefahr drohen mag, auszubilden."

Am 17ten d. hat der kleine Rath von Luzern den Prof. Trexler — wegen einer von ihm herausgegebenen Flugschrift betitelt: „Fürst and Volk," seines Professorats entsetzt und genannte Brochüre verboten.

Man bemerkt seit kurzem, daß viele Deutsche Studenten in der Schweiz eintreffen, um nach Marseille zu reisen, und sich dort zu den Griechen einzuschiffen.

Paris den 22. September.

Auf Befehl des Königs stehen 250 Mann von der Garde in Calais zum Empfange des Königs von England bereit. (Auf der Niederländischen Gränze 3 Eskadrons von den Husaren von Borel.)

Der Fürst Esterhazy ist von London hier eingetroffen und hat nebst dem hiesigen Oestreichischen Ambassadeur, Baron St. Vincent, eine geheime Audienz beim König gehabt.

Der bekannte Leibarzt Bonapartes, Dr Corvisard, ist gestorben. — Dr. Antomarchi ist am 19ten aus London hier angekommen.

Omer Granet, Mitglied des National-Convents, Exmaire von Marseille und geachteter Kaufmann, ist daselbst gestorben, und hinterläßt ein ehrenvolles Andenken. Ihm hat es Marseille zu verdanken, daß sein Hafen nicht verschüttet ward, zur Strafe, weil die Stadt im Jahre 1793 sich gegen den Convent insurgirt hatte. Mit eben dem Eifer widersetzte er sich, nach dem 9ten Thermidor, dem Auftrage, das Stadthaus von Paris abzutragen, weil es den Triumvirn Robespierre, Couthon und St. Just zum Versammlungsort gedient habe. „Die Steine des Pariser Stadthauses, rief er in voller Sitzung aus, sind nicht strafbarer, als die des Stadthauses von Marseille."

Die Vorliebe des Königs von England für die Kunstarbeiten in Crystall haben den Wetteifer unserer Fabriken in Thätigkeit gesetzt. Auf den Fall, daß Se. Maj. nach Paris kommt, ist zu einem großen Diner ein Tisch-Service von Crystall verfertigt, von dem man hofft, daß es den Beifall des Monarchen erhalten werde.

Es ist hier allgemein Klage über das neue Opernhaus und dessen Einrichtung. Die Logen sind so schlecht gebaut, daß die Damen Kopf und Hals hervorstrecken und in schmerzhafter Stellung sitzen müssen, wenn sie das Vergnügen haben wollen, zu sehen und zu hören.

Türkische Gränze den 11. September.

Mehre Französische Blätter behaupten, daß zwischen dem 7ten und 10ten August neue Unruhen und neue Blutscenen in Smyrna vorgefallen seyen. Seit den letzten Vorfällen, sagen sie, beobachteten sich Griechen und Türken mit gegenseitigem Mißtrauen; plötzlich durchliefen bewaffnet Türken die Straßen und Plätze, und unter de

Vorwande, daß man eine Verschwörung der Griechen entdeckt habe, fielen sie über die ausgezeichnetsten Griechen her, und ermordeten sie. Die Bestürzung in den christlichen Quartieren war sehr groß. Einige 20 Genueser, die sich in Handelsgeschäften zu Smyrna aufhielten, wurden den Türken als Agenten der Christen bezeichnet; sogleich schleppten sie dieselben ins Gefängniß, und antworteten den Konsuln von Frankreich und England, welche sich für die Genueser verwendeten, ihre Fürsprache sei vergeblich. Wirklich wurden die Genueser noch denselben Abend ermordet. Was von den Griechen flüchten konnte, flüchtete sich an Bord der Schiffe, und man sah noch neuen Gräueln entgegen.

Ein Schreiben aus Triest sagt: Die so oft bestrittene zweite Niederlage der Türkischen Flotte in den Gewässern von Samos hat doch ihre Richtigkeit; nur ist sie nicht so vollständig gewesen, als sie von einigen Berichterstattern angegeben wurde; denn die Türken, zur See eben so verzagt, wie die Griechen muthig sind, haben noch zur rechten Zeit das offene Meer gesucht und gewonnen. Indeß sind doch zwei Fregatten in die Hände der Griechen gefallen. Ein Linienschiff und mehre Transportschiffe, welche mit Asiatischen Truppen angefüllt waren, sind eine Beute der Flammen, andere Transportschiffe aber versenkt worden. — Eine andere zuverläßige Nachricht ist, daß sich Malvasia in Morea durch Vertrag an die Griechen ergeben hat. In Folge desselben ist es den vermöglichern Türken und der bewaffneten Macht gestattet, mit ihrem beweglichen Eigenthum frei abzuziehen. Die ärmern Türkischen Einwohner bleiben zurück. Es ist ihnen Schutz für ihre Religion, ihre Person und für ihr Eigenthum zugesichert. Die Verwirrung im Peloponnes fängt an sich zu lösen, und allmählig in Ordnung überzugehn.

Viele Augenzeugen, welche nach Kronstadt sich geflüchtet haben, nannten den Namen der ausgezeichneten Bojaren, Kaufleute und anderer angesehener Einwohner, Walachen sowohl als Griechen und Bulgaren, welche ungerechter Weise umgebracht wurden. Als Vorwand diente, daß sie es mit den Insurgenten hielten, der Grund aber war, daß man sich ihres Vermögens und ihrer Güter bemächtigen wollte, nachdem die Insurgenten sich schon längst in die Gebirge und Waldungen gezogen hatten. Diesen setzen die Türken noch jetzt mit Walachischen Wegweisern nach, und machen ohne Unterschied alles nieder, was sie auf dem Wege finden. Bis an die Gränzgebirge von Siebenbürgen erstreckt sich die Vertilgung, und man schätzt die auf dieser Seite umgekommenen Einwohner über 30,000. Einer aus Bucharest, dem es gelungen war, sich nach Kronstadt zu retten, erzählt, daß die Türken seit ihrer Ankunft daselbst allein an Zwieback 200000 Okka's eingetrieben, und über die Donau in die Festungen geführt haben. Zu Germizza, in der Nähe der Hauptstadt, beluden sie, ohne den geringsten Vorwand, eine Menge Wagen mit 1800 Zentn. Reis, welche Georgias Oekonomos seit 2 bis 3 Jahren angekauft hatte, und sandten sie über die Donau. Auch nahmen sie ihm das Geld ab, was er kurz zuvor aus seinem Handel gelöst hatte. Das sind nur einige Züge, welche unter vielen bekannt sind. Aus der ganzen Wallachei führen die Türken mit Ungestüm und Gewalt alle Lebensmittel hinweg, weil sie Krieg mit den Russen und Oestreichern befürchten. Sie sagen, daß in der Wallachei kein Korn und kein Bissen übrig bleiben soll, damit ihre Feinde, die Russen und die Deutschen, nichts zu leben fänden. Auch gestatten sie den Landleuten nicht, die reifen Früchte einzusammeln, sondern sie treiben ihr Vieh darauf und lassen es weiden. Wen sie auf dem Felde beschäftigt finden, der ist des Todes. Andere, die neulich aus Bucharest angekommen sind, erzählen, daß die Türken am heiligen Apostelntage viele unschuldige Menschen in ihren Häusern ermordet, und die Leichname auf die Straßen geworfen haben. In der Türkei (wie von vielen Seiten her geschrieben wird), ist durch einen Firman geboten, daß die Christen alle, ohne Ausnahme, Kleider von bestimmtem Schnitt, von schwarzerr Farbe und aus grobem Tuch tragen sollen.

Laut einer Nachricht aus Seres in Macedonien, standen die Türken im Begriff mit einer Armee von 150000 Mann auf Morea vorzudringen.

Warschau den 30. Sept.

Am 27sten dieses ist der Jahrestag der Krönung Sr. Maj. des Kaisers und Königs durch feierlichen Gottesdienst begangen worden. Abends war Ball bei dem Senator Grafen Nowosilcow. Die Hauptstadt wurde erleuchtet, und im Theater der Namenszug des Monarchen mit großer Freude vom Publikum begrüßt. — Der Fürst Statthalter ist in die Gegend von Kalisch gereist.

Der Großfürst Nikolaus und die Großfürstin, seine Gemahlin, haben auf Ihrer Reise durch das Königreich viele und große Geschenke ausgetheilt, an Ringen, Dosen u. dgl. Eine mit Brillanten besetzte Dose hat der Postkommissair Nowicki erhalten. In Suwalki haben Sie die Tochter des

Präsidenten der Woywodschafts-Kommission von Augustow, Herrn Lubowiecki, zur Taufe gehalten, und die Frau Präsidentin ist mit kostbaren brillantnen Ohrringen beschenkt worden.

Am 26sten ist die große Trauerandacht für die Seele des Grafen Stanisl. Potocki in der Kreuzkirche gehalten worden. Alle hohen Staatsbeamten wohnten der Feierlichkeit bei. Die geschmackvollen Verzierungen waren vom Professor Vogel entworfen. Die Gebräuche der Kirche verrichtete der Erzbischof Primas mit 4 Prälaten. Der Senator Bischof von Plock, der beredte Prazmowski, hielt die Predigt, und der Senatssecretair Niemcewicz die Gedächtnißrede. Die ersten Künstler und Liebhaber führten das berühmte Requiem von Mozart aus. Außer einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen wurden auch eine große Menge Schüler aus allen hiesigen Anstalten bemerkt.

Neulich wurden einem hiesigen Einwohner der Altstadt an Gold, Silber und Kostbarkeiten für 5000 Rbl. an Werth mittelst Einbruch durch den Ofen geraubt; aber die wachsame und thätige Polizei hatte binnen 20 Stunden das geraubte Gut sammt den Dieben.

Vermischte Nachrichten.

Vom 12ten bis 14ten Sept. erhielt die Universität Halle einen Besuch von dem Chef des geistlichen Departements, Herrn Minister von Altenstein. Er widmete seine ganze Aufmerksamkeit den sämmtlichen wissenschaftlichen Instituten, wie auch den Fränkischen Stiftungen.

Den 18ten September d. J. starb zu Ober-Thalheim bei Landek, in dem Alter von 74 Jahren 9 Monaten, der Königl. Preuß. pensionirte General von der Infanterie, Ritter des großen schwarzen und rothen Adler-, wie auch des pour le mérite Ordens, Herr von Grawert.

Am 21sten d. traf der Erzherzog Ferdinand von Oestreich, Herzog von Modena, in Dresden ein.

Es wird für gewiß versichert, daß der Kaiser Alexander am 19ten September nach der Türkischen Gränze abreisen wollte.

Wie es heißt, sind die öffentlichen Magazine in Konstantinopel nur noch auf einen Monat mit Getreide versehen. Gelingt es den Griechischen Kapern und der Griechischen Flotte, die aus Egypten erwarteten Kornladungen aufzufangen, so ist die Hungersnoth in der Hauptstadt, und die erste Folge derselben — Empörung — unvermeidlich.

In Pesth bei Hartleben ist vor kurzem folgendes sehr interessante Werk erschienen: **Constantinopolis und der Bosporos, örtlich und geschichtlich beschrieben von Joseph v. Hammer.** Eine darin enthaltene sehr lebendige Schilderung der berüchtigten sieben Thürme schließt folgendermaßen: „Wie die sieben sprechenden Thürme des alten Byzanz den vom ersten erhaltenen Laut einen nach dem andern wiederholten und bis auf den letzten zurückgaben, so sprechen die sieben Thürme dieses Staatsgefängnisses einer den andern mit Fesselgeklirr und Kerkergestöhn an, und hallen die Seufzer der Gefangenen und das Gächze der Hingerichteten seit einem halben Jahrtausend zurück. Doch harrt auch ihrer, wie der Bastille, die Zeit des Umsturzes und der Verwandlung, der Tag der Erlösung und der Freiheit. Nach einer alten, schon von den Byzantinern her überlieferten Prophezeihung wird das jetzt vermauerte goldene Thor wieder einmal geöffnet seyn. Mit demselben werden sich die Kerker der sieben Thürme aufthun, und die Freiheit wird durch das goldne Thor der Zeit über die Quadertrümmer der Blutthürme auf den sieben Bergen des neuen und des alten Roms im Triumph einziehen."

Literarische Anzeige

besonders für die Besitzer der allgemeinen Realencyclopädie (Conversations-Lexikons) in 10 Bänden.

Bis Anfangs künftigen Jahres wird erscheinen:

Conversationslexikon über die neueste Zeit und Literatur in 2 Bänden (oder 11ter und 12ter Band des Hauptwerks.)

Eine ausführliche Anzeige über dieses Unternehmen ist in der unterzeichneten Buchhandlung zu bekommen, welche mit Vergnügen die Subscription übernimmt, und die bestellten Exemplare sogleich nach Erscheinen an die Herren Subscribenten abliefern wird.

Posen den 5. October 1821.

E. S. Mittler,
am Markt No. 90.

Einem respectiven Publico zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich hier als praktischer Arzt und Geburtshelfer niedergelassen habe. Ich wohne Gerberstraße Nro. 421. im Hause des Herrn Goldenstein.

Remack,
Doctor der Medizin und Chirurgie.

Subhastations-Patent.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das den Martin Ochabskischen Erben gehörige, hier in der Juden-Straße unter Nro. 326. belegene massive Wohnhaus, gerichtlich auf 2662 Rthlr. 17 gGr. 11 d'. gewürdigt, auf den Antrag eines Realgläubigers meistbietend verkauft werden soll, Kauflustige werden hiermit vorgeladen, in dem hiezu vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Kantak auf

den 3ten April 1822 Vormittags um 9 Uhr

anberaumten Termin in unserm Instruktionszimmer zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden adjudicirt werden wird, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Den 5ten November c. Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Ryll im Dorfe Lukowo die dahin gehörige Ziegelei, Fischteiche und die Jagd in den Lukower und Bialezyner Wäldern für das Jahr $18\frac{21}{22}$ meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige vorgeladen werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 24. September 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Es sollen auf den Antrag der Gläubiger die, zum Hauptmann und Kreis-Steuereinnehmer Gneuss'schen Nachlasse gehörige, zu Birnbaum im Kreise gleiches Namens des Großherzogthums Posen unter der Nr. 66 — $6\frac{3}{4}$. gelegenen, aus einem Wohnhause, einem Hinterhause, zweien Ställen, einer Scheune und 11½ Morgen Acker und Wiesen bestehenden Grundstücke, welche nach der Taxe gerichtlich auf 4033 Rthlr. 7 ggr. $9\frac{1}{3}$ den gewürdigt sind, an den Meistbietenden in den, auf

den 18. August,
den 10. November c., und
den 3. Februar 1822

Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Landgerichts-Rath Meyer in unserm Audienzsaale anstehenden Terminen, verkauft werden, wozu wir alle, die zu kaufen willens und besitzfähig sind, zur Abgabe ihres Gebots einladen.

Der Zuschlag an den Meistbietenden soll erfolgen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausname zulassen.

Die Kaufbedingungen und die Taxe können in unserer Registratur eingesehen werden.

Meseritz den 29. März 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Land-Gerichts zu Fraustadt, soll das zur Carl Friedrich Braunschen Concursmasse, gehörige hieselbst am Markte sub Nro. 15. belegene massive Wohnhaus, welches gerichtlich auf 5000 Rthlr. gewürdiget worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben zu diesem Behuf nachstehende Termine und zwar:

den 23sten Juli,
den 25sten September und
den 23sten November d. J.

von welchen der Letztere peremptorisch ist, anberaumt, und laden Kauflustige und Besitzfähige hiermit vor, sich an diesen Tagen in unserm Gerichts-Lokale einzufinden, ihre Gebothe zu verlautbaren, und hat der Meistbiethende, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Rawicz den 26. April 1821.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Edictal-Vorladung.

Alle diejenigen, welche an die auf dem Gute Pieranie, Inowraclawschen Kreises, auf Grund des Anerkenntnisses des vorigen Besitzers Mathias v. Slubicki nach der Recognition vom 13ten Februar 1788 für den Stanislaus v. Slubicki eingetragenen Post von 417 Rthlr 23 gGr. 6 d'. und auf das darüber ausgestellte Instrument, welches in den Kriegen $18\frac{06}{15}$. verloren gegangen ist, Eigenthums-, Cessionarien-, Pfand- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 21sten November c.

vor dem Herrn Auscultator Pathke angesetzten Termine persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Justiz Commissarien Schulz, Rataiski und Justiz Commissions-Rath Gudertan vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzuzeigen, widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument amortisirt, und die Löschung desselben im Hypotheken-Buche von Pieranie verfügt werden wird.

Bromberg den 14. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Durch die in Sachen der Erben des verstorbenen Bischofs Bartholomeus v. Tarlo wider den Fiskus ergangenen Erkenntnisse ist der letztere rechtskräftig verurtheilt worden, das im Culmschen Kreise belegene Gut Uszé, den Erben des Bischofs Bartholomeus v. Tarlo herauszugeben. Als solche haben sich gemeldet und legitimirt,

a) der Casimir v. Tarlo,
b) der Florian v. Tarlo und
c) die Eva v. Tarlo, verwittwete Kastellanin v. Dembowska, modo deren Kinder.

Es ist indessen durch einige in dem oben erwähnten Prozesse beigebrachte Dokumente ermittelt worden, daß:

1) der Bischof Bartholomeus v. Tarlo außer seinem Bruder Casimir, dem Stammvater der Kläger, noch einen zweiten Bruder Namens Nicolaus, und
2) der Großvater der Kläger Adam v. Tarlo noch einen Bruder Namens Michael gehabt,

welchen beiden Personen, wenn sie noch am Leben wären, vermöge Erbrechts ebenfalls Ansprüche an das Gut Uszé zustehen würden. Diese beide Personen sind nach Familien-Traditionen schon längst verstorben; ihr letzter Aufenthalt und ihr Begräbnißort hat jedoch nicht ausgemittelt und daher über ihr Absterben auch kein Beweis geführt werden können.

Behufs der Legitimation des Departements-Raths Ignatz von Dembowski zu Tokar bei Plock, der die Rechte der sämmtlichen Kläger auf das Gut Uszé theils durch Erbgangsrecht, theils durch Cession überkommen hat, als alleinigen Eigenthümer von Uszé ist daher von dessen Mandatar, dem hiesigen Justiz-Commissarius Conrad in der Prorokation vom 18. d. M. die öffentliche Vorladung des Michael v. Tarlo, eines Neffen, und des Nicolaus v. Tarlo, eines Bruders des verstorbenen Bischofs v. Tarlo, Behufs deren Todeserklärung nachgesucht worden. Da nun die Prorokation durch den Umstand,

daß seit der Anstellung der Klage, d. i. seit dem Jahre 1800 von dem Leben und dem Aufenthalte dieser Personen nichts hat ausgemittelt werden können,

begründet ist, so werden der Michael v. Tarlo, Neffe, und der Nikolaus v. Tarlo, Bruder des verstorbenen Bischofs Bartholomeus v. Tarlo, und falls dieselben nicht mehr am Leben sein sollten, deren Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf

den 11ten April 1822 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Rösel im Conferenz-Zimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts anstehenden Präjudicialtermine, entweder persönlich, oder schriftlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu eventualiter die hiesigen Justiz-Commissarien Schmidt, Brandt, Raabe und Nitka vorgeschlagen werden, zu melden und gehörig zu legitimiren. Wenn aber in dem gedachten Termine die vorgeladenen Michael und Nicolaus v. Tarlo oder ihre etwanige unbekannte Erben sich nicht melden sollten, so werden die Verschollnen für todt erklärt, der Casimir und Florian v. Tarlo und die Eva v. Tarlo, verwittwete Kastellanin v. Dembowska, jetzt deren Kinder für die alleinigen Erben des verstorbenen Bischofs Bartholomeus v. Tarlo erachtet, und hiernächst wird dem Departements-Rath Ignatz v. Dembowski zu Tokar das vom Fiscus erstrittene Gut Uszé zum alleinigen Eigenthum überlassen werden.

Marienwerder den 25. Mai 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Da das am 4. Oktober angekündigte Konzert, wegen unvorhergesehener Hindernisse nicht hat Statt finden können, so wird dasselbe künftigen Dienstag, als den 9. d. unfehlbar gegeben werden.

Posen den 6. Oktober 1821.

F. W. Görmar.

Das zwischen mir und dem Gastgeber Herrn Zerbst bisher bestandene Pachtverhältniß über die mir eigenthümlich angehörige Wirthschaft zum Hôtel de Petersburg, goldene Sonne genannt, auf der Breslauer-Straße hieselbst, hat aufgehört, und vom 1sten d. M. ab, bin ich wieder in diesem Gasthause eigener Wirth.

Ich halte es für meine Schuldigkeit, dies allen denjenigen hiermit öffentlich bekannt zu machen, die mich etwa, als Gast bei mir einstellend, mit ihrer werthen Gegenwart beehren möchten, aber vorzüglich richte ich meine Bitte an diejenigen meiner wertheften Gönner, welche mich bereits früher schon durch den Genuß ihres gütigen Besuchs als Stammgäste in Nahrung setzten, und es wird mein einziges Bestreben sein, durch ordnungsmäßige prompte Bedienung und Aufmerksamkeit mir die Zufriedenheit meiner schätzbaren Gäste zu erwerben.

Posen den 3. Oktober 1821.

Carl Friedrich Jarecki,
Gastwirth und Eigenthümer des Hôtel de Petersburg zur goldenen Sonne auf der Breslauer-Straße hierselbst.

Nachstehende für die polnische Geschichte interessante zum Theil sehr seltene Werke sind für beigesetzte Preise im Preuß. Courant zu haben in Breslau beim Bücher-Antiquar Pfeiffer, Brustgasse Nro 918.
(Briefe und Gelder werden franko erbeten.)

Cnapii G. Thesaurus Polon. lat. graecus II Tom. Cracoviae 1643. Folio 4 Rthlr.
N. de Mechovia Chronica Polonorum Cracoviae 1521. Folio . . 3 Rthlr.
J. Petricii hist. belli Polonorum c. Osmanis. Crac. 1643. Folio . . 2 Rthlr.
J. C. de Jordan Origines Slavicae IV. Tom. in III. Vol. Vindob. 1745. Fol. 6 Rthlr.
Th. Zawadcki processus judiciarius Poloniae. Crac. 1619. Folio. . . 2 Rthlr.
Leges Statuta et Constitutiones Poloniae ab Anno 1347. Tom I. — VI. Varsoviae 1732 — 39. Folio . . 30 Rthlr.
Volumen orationum et panegyr. et funebr. Poloniae et Pruss. Folio. 3 Rthlr.
Opera omnia Pauli Com. Potocki. Varsoviae 1747. Fol. . . 1 Rthlr.
Staravolscii Vitae antistitum Cracoviensium. Crac. 1655. Folio . 2 Rthlr.
Satyry albo przestrogi do naprawy Rządu y Obyczajow w Polscze 1652. 2 Rthlr.
Przywiley Krola Sygmunta Augusta. Folio. . . . 2 Rthlr.
Korona Polska przez k. Nisieckiego II Tomi in 1 Vol. 1728. Folio. 4 Rthlr.
Herburti Statuta regni Poloniae Samosci. 1597. Folio . . . 4 Rthlr.
Protocol albo opisanie etc. Warszawie 1775. Folio . . 2 Rthlr.
P. Szerbic promtuarium Statutorum et constitutionum Poloniae. Brunsb. 1604. Folio. . . . 4 Rthlr.
Inwentarz konstytucyi koronnych przez Ladowskiego od R. 1550. — 1726. Lipsku 1733. Folio . . 2 Rthlr.
Micztolti hist. illust. domus Sapiehanae. Vilnae 1724. in Quarto. . . 1½ Rthlr.
Chwalkowski jus publ. Poloniae. Regiom. 1684. — Exercitationes ad Chwalkowski jus publ. 1685. in quarto 2 Rthlr.
Pubitschka's Gesch. Böhmens unter den Slaven. 3 Thle. Prag 1770—73. in Quart. 4 Rthlr.
Catalogus scriptorum hist. Poloniae et Prussiae in Bibl. Brauniana. Colon. 1723. in 4to. . . . 1 Rthlr.
Sarmatides S. Satyra Equitis Poloni 1741. in quarto . . . 1 Rthlr.
Neugebaueri Icones Regnum Poloni. Frkfrt. 1620. in quarto . . 1 Rthlr.
Massuet hist. du Rois de Pologne. IV. Tomi. Amst. 1734. in Oct. 2 Rthlr.
Herburti Chronica Poloniae. Bas. 1571. in quarto . . . 2 Rthlr.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publiko mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich den bisher in Pacht gehabten Gasthof zum goldenen Hirsch in der Wilhelmsstraße aufgegeben, und dagegen den auf Winary belegenen, ehemaligen Hoffmannschen Garten gekauft und übernommen habe. Die Eröffnung desselben geschieht mit dem 10. October c. und bitte ich demnach ein verehrungswürdiges Publikum um gütigen und zahlreichen Besuch. Dagegen verspreche ich, gute Getränke, Speisen und prompte Bedienung zu leisten. Auch werde ich mich bestreben, diesen Garten in seinem vorigen guten Rufe zu erhalten.

Carl Anders.

Da ich mit dem 14ten October c. den bisher in Pacht gehabten, in der Wilhelmsstraße sub Nro. 210. belegenen Gasthof zum goldenen Hirsch aufgebe, so bin ich entschlossen, mein Ameublement, als Sophas, Kommoden, Bettstellen und Fenstergardinen ꝛc. zum 8ten Oktober aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung in Courant zu verkaufen.

Kauflustige lade ich hiezu ganz ergebenst ein.

Carl Anders.

Ein hochzuverehrendes Publikum, welches Aufträge oder Arbeiten für mich hat, bitte ich ganz ergebenst, sich in meine Wohnung, Taubenstraße Nro. 237. Parterre gefälligst zu bemühen.

Carl Anders, Paruquier.

Herabgesetzte Glaspreise.

Aus meiner Niederlage verkaufe ich von heute ab
Wein-Bouteillen zu 3 Rthlr. das Hundert,
gr. Rheinwein-, Porter-, Burgunder-Quart-Bouteillen 4 Rthlr.,
gelbe Rheinwein-Bouteillen und doppelte Bouteillen aller Sorten 5 Rthlr.,
Bierbouteillen das Stück zu 8 pGr.

Fr. Bielefeld.

Handlungs Anzeige.

Sehr schönen ganz frisch geräucherten Rheinlachs hat erhalten mit letzterer Post

C. F. Gumprecht,
am Markt Nro. 50.